

Universitätsbibliothek Wuppertal

Antike Demosthenesausgaben

Drerup, Engelbert

Leipzig, 1899

III.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4671)

§ 111 ἀνότητοι] γρ. καὶ ἀναίσχυντοι sol. || Erot. § 45 ὑπεράκρως] γρ. καὶ ὑπερακρατῶς, cf. F γρ. Q γρ. || ibid. § 48 τῶν πολλῶν] γρ. καὶ πολιτικῶν = γρ. FQY | τῶν πόνων F pr. || ibid. § 48 διαιροῦμαι] γρ. καὶ διορθοῦμαι = Q γρ. || ibid. § 51 ὅφ' ὧν οὖν σοί τε παραινῶ] γρ. ἐγὼ μὲν οὖν οὐτ' αὐτὸς ἄλλως γινώσκω, σοί τε παραινῶ = γρ. FQY || ibid. § 54 ἀτυχίαις] γρ. καὶ ἀδοξίαις sol. || Prooem. MB § 2 παθόντες ἔσσεσθαι sol.] γρ. καὶ αἰσθεσθαι = F (Q?) || N § 3 βουλευομένους sol.] γρ. καὶ βεβουλευμένους = codd. || KΘ § 2 κατηγοροῦντας ἐπαινεῖτε] γρ. καὶ εἰπόντας sol.

Als einziges Scholion liest man f. 187^a zum Anfang der Rede gegen Theokrines die Bemerkung des Pollux (VIII 49) über die ἐνδειξις; außerdem die folgenden kurzen Notizen zu Leoch. § 50⁴ ^ταν (ἀντίθεσις), Steph. A § 43⁸ ^{τθ}αν (ἀντίθεσις) und § 43⁹ λ (λύσις). — Subscriptionen zu den einzelnen Reden fehlen vollständig und damit auch alle stichometrischen Angaben. Die seltenen Korrekturen stammen vom Librarius; nur die hellbraune Korrektur im Vertrage der Lakritosrede § 11 (s. o.) ist vielleicht jünger. Vor der Hypothesis zur ersten Rede gegen Onetor steht die Ziffer λ, entsprechend der 30. Hypothesis des Libanios oder der 30. Rede von cod. F. Die Subscription unter der Rede gegen Nausimachos und Xenopeithes παραγραφικοί * τε (= τέλος?) verstehe ich nicht. — Vor allem dürfte die Handschrift von Wichtigkeit sein, um die Lesarten der ersten Hand und die Korrekturen der Vorlage von FQD genauer zu scheiden.

III.

Ich durfte es nicht versäumen, auch die wenig oder gar nicht bekannten jüngeren Handschriften der Marciana und Ambrosiana wenigstens einer flüchtigen Durchsicht zu unterziehen; denn wenn hier auch kaum ein positiver Gewinn zu erwarten war, so konnte ich doch das Dunkel, das noch über einem großen Teile der Demostheneshandschriften waltet, für die Codices der genannten Bibliotheken aufhellen und mit der Feststellung ihres Unwertes zum mindesten ein negatives Resultat erzielen.

cod. Marc. 417, chart. in 4, foll. 300, saec. XV ist bereits von Voemel notit. cod. S. 186 behandelt, doch sind einige Nachträge hier am Platze. In dem von Vömel dem gedruckten Handschriftenkatalog entnommenen Inhaltsverzeichnis — den Druckfehler adv. Callicr. wird man leicht berichtigen — ist der Brief Philipps übersehen, sodaß die Handschrift also im ganzen 50 Reden zählt. Zu Anfang steht die zweite Scholien-vita, der von f. 4^b an die Hypothesen des Libanios zu Halonn., Cherr., Androt., Coron., Timocrat. folgen. Im übrigen sind die Hypothesen den Reden im Texte vorgesetzt, zur Friedensrede mit dem angehängten Scholion S. 159²¹ Df.; doch sind die Argumente zu Phil. III, c. Phil. epist., Lept. von erster Hand, die Argumente zu fals. leg., Mid. und Aristocr. von anderer Hand am Rande nachgetragen. Zur Rede gegen Philipps Brief ist noch die zweite Hypothesis (Scholia S. 209/13 Df.) angefügt, die den Rand von drei Blättern füllt, und auch der Gesandtschaftsrede geht im Texte die ἐτέρα ὑπόθεσις voraus. Reichliche Scholien sind nur den Reden gegen Androtion, vom Kranze und von der Truggesandtschaft im ersten Teile, dann dem Anfang der Timocratea beigeschrieben. Die eingelegten Urkunden stehen im Texte, mit Anführungszeichen versehen nur in der Midiana, wo sich § 88 fg. auch der Obelos erhalten hat.

Mit f. 175 schließt der erste Teil der Handschrift; nach zwei leeren Blättern beginnt f. 178 ein neuer Abschnitt mit der Rede gegen Konon, deren erstes Blatt mit dem Argument und dem Anfang bis § 6 τοῦ δὲ πράγματος von einer jüngeren Hand ergänzt ist. Die nach dem Inhaltsverzeichnis hier höchst sonderbare Redenfolge (vgl. Vömel) wird nicht viel besser, wenn wir die durch Quaternionenversetzung entstandene heillose Verwirrung nach den schon von einem späteren Leser gemachten Verweisen korrigieren und die ursprüngliche Ordnung folgendermaßen wiederherstellen: hyp. 54. 60. hyp. 17. hyp. 25. 26. hyp. 55. hyp. 27. 28. 30. 31. 38. 41. 51. 48. hyp. (nachgetragen) 36. 56. 39. 40. hyp. 53. hyp. 59. 61. hyp. 57. Die Konfusion des Inhaltes lag schon dem Rubricator vor, der z. B. unter die Rede vom Bündnis mit Alexander die Subscription κατὰ κόνωνος αἰχίας schrieb, überdies auch der Rede gegen Nausimachos und Xenopeithes wegen des gleichlautenden Ein-

gangs den Titel παραγραφή πρὸς πανταίνετον gab. f. 225^b ist versehentlich leer gelassen, dagegen endigt mit dem leeren Blatte 273^b auch der zweite Teil der Handschrift, dem wieder von anderer Hand ein dritter Abschnitt mit den Reden gegen Nausimachos und Xenopeithes (mit Argument: die Rede also doppelt), gegen Zenothemis, Apaturios, Phormion und Lakritos angeschlossen ist. Der Lakritosrede, deren Hypothesis später im Texte nachgetragen ist, fehlen die Urkunden; sie bricht f. 289^b mit den Worten § 32 καὶ τὴν ψευδολογίαν ab. Endlich ist noch der Epitaphios des Ps.-Lysias auf f. 294^a—299^a enthalten; die übrigen Blätter sind leer. Der Text stimmt nach Vömel in den Gerichtsreden gegen Boiotos fg. (im zweiten Teile) mit cod. A, in den Reden gegen Nausimachos und Xenopeithes fg. (im dritten Teile) mit cod. F überein.

Durch die Wiederherstellung der ursprünglichen Ordnung im zweiten Teile wird der schon von Rehdantz (Jahrb. f. Philol. 1857 S. 822, vgl. F. Schultz: De codicibus quibusdam Demosthenicis ad orationem Philippicam tertiam nondum adhibitis. Progr. Berlin 1860 S. 35) bemerkte Zusammenhang mit anderen jungen Handschriften noch evidenter. Ganz nahe zugehörig ist der cod. Perizonianus (Vömel S. 210), der bis or. 20 vollkommene Uebereinstimmung, später wenigstens große Aehnlichkeit aufweist; und ebensowenig kann der mit or. 54. 60. 17 schließende cod. Urb. 114 (Schultz S. 37) seine Verwandtschaft verleugnen. Bei cod. Laur. 59^s (Vömel S. 247) und dem damit unmittelbar zusammenhängenden cod. Pal. 172 (Vömel S. 253 und Schultz S. 35) tritt die Zusammengehörigkeit nur in der mittleren Partie or. 18—26 heraus; dagegen zeigen sich in der charakteristischen Anordnung des zweiten Teiles nahe Beziehungen zu den cod. Urb. 115 (Schultz S. 37), cod. Vat. 67 (Vömel S. 250), cod. Paris. 2997 (= Bb; Vömel S. 199), in welchen die Stellung der Zenothemisrede zwischen den Reden gegen Olympiodoros und für Phormion auffällt. Während diese Manuscripte aber den zweiten Teil mehr oder minder vollständig umfassen und ihn z. T. am Schlusse mit den fehlenden Reden ergänzen, beschränkt sich cod. August. 5 (= Monac. 486: Vömel S. 196) auf die Reden 60—31 (mit Auslassung von 17), und daran schließt sich cod.

Laur. 59.⁴ (Vömel S. 247) an, sodaß man auf die Vermutung eines direkten Zusammenhanges geführt würde, wenn nicht die Beschreibung der beiden Handschriften widerspräche. Immerhin repräsentieren diese Codices einen bestimmten, jungen Handschriftentypus, der sich in den Gerichtsreden wenigstens aus cod. A entwickelt hat; nach Schultz S. 35/6 müßten wir dies Verhältnis auch für den ersten Teil annehmen, wenn hier nicht etwa eine schwere Kontamination der Familien YA stattgefunden hat, die mir wenigstens nach Stichproben aus der dritten philippischen Rede in cod. Marc. 417 vorzuliegen schien.

cod. Marc. 419 ist eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts in 8 mit 357 Blättern, deren Inhaltsverzeichnis Vömel S. 273 gegeben hat. Zu den hier angemarkten 14 Reden kommt jedoch der Brief Philipps hinzu, und außerdem standen dereinst zu Anfang die beiden olynthischen Reden, da von der zweiten noch die beiden letzten Zeilen erhalten sind. Mit Phil. IV auf f. 41^a beginnt eine zweite Hand. Die Kranzrede endigt f. 99^b mit § 267 ὄντα πολίτην, gleich danach auf f. 100^a setzt die Leptinea ein mit § 18 φανεῖται· εἰς γὰρ, womit dann der erste Teil der Hypothesis des Libanios zur Rede gegen Meidias (nicht Miltiades) verbunden ist bis ἡ τοιαύτη κατηγορία προβολή. Hinter f. 131 endlich, auf dem die Rede vom Bündnis mit Alexander mit § 15 μὴ περιορᾶν ihr vorzeitiges Ende erreicht, sind 18 Blätter für Nachträge frei gelassen. Der „praestantissimus codex“ erwies sich in der dritten Philippica, die ich an vielen Stellen eingesehen habe, als ein schlechter Abkömmling von cod. F.

cod. Marc. 420, eine von mehreren Schreibern im 14./15. Jahrhundert zusammengestellte Papierhandschrift mit 460 Blättern in 4, ist von Vömel S. 249 kurz beschrieben worden. Zu Anfang fehlt ihr ein Blatt mit dem größten Teile der Vita des Libanios (bis ἐκ τῆς ὁροφῆς), dessen Argumente sich so gleich hier anreihen wie in cod. F. Auch der Umfang und die Anordnung der Reden entspricht dieser Handschrift, mit dem Unterschiede jedoch, daß die Rede gegen Neaira hinter der zweiten Rede gegen Aristogeiton ihren Platz hat und Erotikos, Epitaphios und Episteln hinter den Onetorreden stehen. Die Proömien sind doppelt überliefert, — vgl. cod. Vindob. 4: Vö-

mel S. 215, der wie unsere Handschrift vor dem Pinax der Reden ein Monatsverzeichnis bietet —: doch fehlen in der ersten Reihe no. I—VIII, und $\mu\varsigma$ ist hier hinter $\mu\eta$ gestellt. Der Rede gegen Timokrates ist die zweite Hypothesis (von ὑποθέσεις εἰς τοῦ λόγου δύο, μία μὲν — an) in verkürzter Form vorausgeschickt. Von auffälligen Eigentümlichkeiten sei noch erwähnt, daß gegen Stephanos A § 28 auf τὰλλα im Testament sogleich φησὶν ὅσα im Texte folgt und in Proömium ε fin. die Worte ταῦθ' ὥς bis καταβήσομαι ausgelassen sind. Dem Demosthenestext, der auf f. 456 endigt, sind f. 457/8 δικῶν καὶ κατηγοριῶν ὀνόματα angehängt; die umfangreichen Scholien sind nur z. T. in F überliefert. Im übrigen ergab sich bei Stichproben aus der ersten Rede gegen Stephanos, aus Phil. III und aus der Rede gegen Philipps Brief völlige Abhängigkeit von F, dessen über der Zeile beigeschriebenen Korrekturen und Varianten in der 11. Rede an mehreren Stellen bewahrt sind. Die Zwischenschiebung der Neairarede, des Erotikos und Epitaphios deutet jedoch auf Kontamination mit einer Handschrift vom Stamme Y, die ich in der That in der Neairarede bestätigt fand.

cod. Marc. append. VIII 3, eine Papierhandschrift mit 348 Blättern in 4, enthält nach der Vita des Libanios 29 Reden und zwar die ersten 26 Reden in der Reihenfolge unserer Ausgaben, dazu die Neairarede, Erotikos und Epitaphios (vgl. zu cod. Ambros. C 235). Die Argumente des Libanios fehlen — abgesehen von Philipps Brief — nur bei den letzten 7 Reden, dagegen ist der Midiana auch noch die zweite Hypothesis beigegeben; die eingelegten Urkunden stehen im Text. Das Doppelblatt f. 315/318 ist verkehrt eingebunden, so daß nun gegen Neaira § 15 ροτέρως ἔχει bis § 22 λυσίας αὐτὰς an Aristog. II anknüpft, der Schluß dieser Rede aber von § 22 ἀμαρτάνοντας αὐτὸν und der Anfang der Neairarede bis § 2 γὰρ τοῦ δήμου hinter Neair. § 15 καὶ ἔμπει sich findet. Das Alter der Handschrift bestimmt sich aus der Subscription auf f. 348: ἐτελειώθην ὁ δημοσθένης· διὰ χειρὸς κάμου ἐλαχίστου ἱερέως· γεωργίου τοῦ τζαγγαροπούλου· εἰς αὐξά (= 1461) ἐν μηνὶ μαρτίῳ, τρίτῃ καὶ δεκάτῃ (vgl. V. Gardthausen: Griech. Paläographie S. 322). Eine zuverlässige Ermittlung der Familien-

zugehörigkeit war mir der beschränkten Zeit wegen nicht mehr möglich, doch kann das Manuscript nach den wenigen Stichproben, die ich aus Phil. III nehmen konnte, nur mit cod. F oder Y zusammengebracht werden: für letzteres spricht der Umfang und die Anordnung der Reden. — Derselben Klasse ist jedenfalls auch zuzurechnen die Pergamenthandschrift

cod. Marc. append. VIII 4 aus dem 15. Jahrhundert, die auf 209 Blättern in 4 die Reden 1—6. 9. 10. 18. 19 (bis f. 144^a) und danach die Reden des Aischines von der Truggesandtschaft und gegen Ktesiphon (mit Scholien) überliefert hat. vgl. Vömel S. 273.

cod. Marc. append. VIII 13 in 4 (Papier) aus dem 16. Jahrhundert besteht aus mehreren Teilen, von denen der erste bis f. 102 reicht und zunächst die Gesandtschaftsrede mit verstümmeltem Anfange giebt; doch sind zwischen f. 17 und 26 (in der Elegie Solons) zwei Stücke aus der fehlenden Partie (f. 18/19 und 20/25) eingeschoben. Dann folgen mit den Argumenten des Libanios die Reden gegen Aristokrates und vom Kranze, in welch letzterer f. 100 für die ausgelassenen §§ 277 (λεγόντων δυνάμεως) bis 311 (καὶ ξενικῶν) freigeblieben ist. Der zweite, mit f. 103 beginnende Abschnitt, der von einem andern Schreiber her stammt, ist eine umfangreiche Sammlung von Scholien zu den Reden vom Kranze, gegen Aristokrates, gegen Timokrates und von der Truggesandtschaft, denen jeweils die zweite Hypothesis vorangestellt ist. In einem dritten, wiederum selbständigen Teile, der von f. 175—231 läuft, haben wir nach dem zweiten Argument eine am Schlusse unvollständige ἐξήγησις zur Midiana. — Eine sehr dürftige Scholiensammlung liegt uns auch vor auf den ersten 12 Octavblättern der Papierhandschrift

cod. Marc. append. VIII 12 aus dem 16. Jahrhundert, die im übrigen rhetorischen und grammatischen Inhaltes ist und von f. 16 an den Schreiber gewechselt hat.

cod. Marc. 438 mit Coron. und fals. leg. saec. XIV, cod. Marc. 510 mit Phil. I und Ol. I. II. III saec. XV (vgl. Vömel S. 273), cod. Marc. append. VIII 5, eine Aldina von 1504 mit Marginalnoten aus dem 16. Jahrhundert habe ich

nicht mehr ansehen können; irgendwie Wichtiges dürfte mir damit aber nicht entgangen sein.

cod. Ambros. C 235 infer. (ex libris J. V. Pinelli) ist eine Papierhandschrift aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts mit 250 Blättern in klein Folio, von denen die ersten 4 als Vorsatzblätter angefügt sind; 5 unbeschriebene Blätter am Ende des Buches sind nicht numeriert. Auf f. 5^a steht die Angabe des ersten Besitzers ἀλβέρτου πίου καρπαιων (..?) ἀρχοντος κτήμα, sodann zur Linken das Redenverzeichnis, enthaltend die ersten 21 Reden unserer Ausgaben, dazu Aristocr., Androt., Timocr., Aristog. AB, Neaer., Erot., Epitaph. (zusammen also 29 Reden) und die προοίμια δημογορικά. Zur Rechten auf derselben Seite nimmt der βίος des Zosimos seinen Anfang; danach folgen f. 6^a die zweite Vita (ὁ περὶ δημοσθένους βίος τοῦ ῥήτορος· ἀναγκαῖός ἐστι τοῖς ἐπὶ ῥητορικὴν κτλ.) und f. 7^b αἱ ὑποθέσεις τῶν λόγων δημοσθένους bis zur Neairarede mit der Unterschrift λιβανίου ὑποθέσεις auf f. 13^a. Gleich schließen sich an σχόλια εἰς τὸν πρῶτον λόγον τῶν ὀλυνθιακῶν ἡθικὸν ὁμοῦ καὶ πραγματικὸν κτλ., die sich über das ganze Blatt fortsetzen. Endlich auf f. 14^a beginnt der Text, bis in den Anfang von Phil. I (f. 26) mit reichlichen Scholien versehen, die plötzlich abbrechen und danach fast ganz fehlen. Der Kranzrede sind bis auf das Epigramm keine Urkunden beigegeben. Die Handschrift schließt im Proöm. νς gegen Ende mit den Worten καὶ πότερα δικαιότερα.

Von der Redenfolge abgesehen, die erst von der Leptinea an übereinkommt, repräsentiert die Handschrift also vollständig den Typus von cod. Y, dessen Beschreibung man bei Vömel S. 202 fg. nachlesen möge. Auch der Text, den ich an vielen Stellen von Phil. III und der Neairarede kontrolliert habe, geht mit der alten Hand des cod. Y zusammen, sodaß wir in Anrechnung der Zeitverhältnisse den cod. Ambros. als einen Nachkommen jener Handschrift betrachten dürfen, zu welcher auch cod. Marc. append. VIII 3 (s. o.) in enger Beziehung steht. Dazu stellen sich ferner als nahe Verwandte cod. Bruxell. O (Vömel S. 243 fg.), cod. Paris. v (Coislin. 339: Vömel S. 208), cod. Vindob. 4 (gr. 105: Vömel S. 215; aber vgl. zu cod. Marc.

420), die sämtlich auf cod. Y zurückgehen dürften, wenn seine Bestimmung auf das 11. Jahrhundert richtig ist. Auch der erste Teil der codd. Paris. r (2936: Vömel S. 206) und Malatest. (Vömel S. 245) scheint in diese Klasse zu gehören, während der zweite Teil sicher aus cod. A stammt (siehe oben S. 512); wenigstens brauchen wir mit Rehdantz den Text dieser Handschriften nicht als eine homogene Ueberlieferung zu betrachten. Ihr erster Teil kann direkt aus cod. Y geflossen sein; oder aber es hat hier eine durchgreifende Kontamination von AY stattgefunden (vgl. zu cod. Marc. 417). Wie weit neben cod. Y die alten Handschriften cod. Urb. 113 (saec. X/XI: Vömel S. 251), cod. Laur. Π (saec. XI: Vömel S. 201), cod. Pal. 193 (saec. XII nach Vömel S. 253, saec. XIV/XV nach Schultz S. 34) selbständig sind, müßte eine genauere Untersuchung lehren.

cod. Ambros. Z 129 super., der dem 14./15. Jahrhundert angehört, zählt 377 Papierblätter in 4, in welche 2 Vorsatzblätter und ein zum alten Bestande gehöriges, mit Sudelei bedecktes Blatt am Ende des Buches eingerechnet sind. Die Handschrift, die nach einer Notiz auf dem ersten (Vorsatz-) Blatt im Jahre 1606 aus Chios gekommen war und zur Bibliothek des Manuel Sophianos gehört hatte, umfaßt die Reden 1—4. 6. 5. 7. 9. 10—14. 16. 15. 17. 22. 18—21 und von anderer Hand auf f. 312^a mit einem neuen Quaternio beginnend 61. 60. 27—33. 34 (abbrechend mit den Worten § 17 ὡς ἀποδεδώκασιν λαμπίδι τὸ χρυσίον). Zwischen die zu Anfang stehende Vita des Libanios mit der Hypothesis zur ersten olympischen Rede und den Text dieser Rede ist eine Erklärung geographischer Eigennamen eingeschoben. Auch den übrigen Reden (zu Ol. II am oberen Rande) sind die Argumente des Libanios beige geschrieben, doch irrte sich der Schreiber, indem er den Reden gegen Aphobos II. III und gegen Onetor I die Hypothesis der jeweils folgenden Rede voranschickte und darum vor Onet. II das zugehörige Argument wiederholte. Das zweite Argument zur Midiana bis προσοχή ist dieser Rede am Ende beigegefügt, dagegen fehlt die Hypothesis zur Rede gegen Phormion. Größere Scholienpartien sind hinter den Reden Ol. I. II. III Phil. II eingetragen, am breitesten auf 3 Blättern

hinter Ol. I; hinter Phil. I und de pace ist dafür ein entsprechender Raum freigelassen. Die Randscholien, die gegen Ende des ersten Teiles spärlich werden und im zweiten fehlen, rühren von mehreren Schreibern her. Beim Einbinden der Handschrift gerieten zwei Quaternionen (f. 360/75) mit Aphob. I § 52 ἐγὼ γάρ bis Aphob. III § 56 οὕς διόκει an den Schluß des Manuscripts, wo das nun fehlende Stück von Aphob. III von einer späteren Hand auf f. 376 ergänzt ist. In Phil. III und in der Rede gegen Philipps Brief zeigte sich die Abhängigkeit von F deutlich darin, daß die Doppellesarten von F pr. an mehreren Stellen getreu kopiert sind: von Rehdantz (vgl. Vömel: orat. c. Aeschinem praef. X) war dies Verhältnis bereits für die Kranzrede konstatiert worden. Immerhin weist die Zwischenstellung von Erotikos und Epitaphios auf eine Kontamination mit cod. Y.

cod. Ambros. Q 43 super. (ex libris J. V. Pinelli), eine Papierhandschrift des 14./15. Jahrhunderts, besteht aus 253 Blättern in klein 4, die von f. 4^a an mit der Vita des Libanios die ersten 22 Reden und die Briefe des Demosthenes aufgenommen haben, die Reden begleitet von den Argumenten des Libanios, die Midiana außerdem noch mit der zweiten Hypothesis bis προσοχή. Nur zu den Reden über die Freiheit der Rhodier und gegen Androtion sind die Scholien verhältnismäßig zahlreich; einige Reden entbehren ihrer ganz. Die eingelegten Urkunden stehen im Texte. Der Schluß des letzten Briefes ist auf f. 211^a von späterer Hand nachgetragen. Nach 4 weißen Blättern folgt dann f. 216^a Platons Timaios, von der Demostheneshand geschrieben, aber am Ende unvollständig; f. 224/31 weiße Blätter; weiter bis f. 241^a eine ἐξήγησις τοῦ εἰς τὸν περικλέα λόγου des Aristeides von jüngerer Hand, und zum Schlusse wieder 12 leere Blätter. Auf dem letzten Blatte findet sich eine auf das Jahr 1456 datierte Notiz (Quittung?), sodaß der Codex damals schon in der heutigen Gestalt vorgelegen haben muß. Nach reichlichen Proben aus Phil. III und aus der Rede gegen Philipps Brief ist die Handschrift aus F abgeleitet, zeigt aber mehrfach die Fehler der späteren, sogenannten Vulgatüberlieferung (or. XI § 9 σφαλερώτέρων ist noch die doppelte Lesung von F pr. bewahrt).

— Als nächster Verwandter erwies sich die Papierhandschrift cod. Ambros. C 87 super., saec. XV, die auf 201 Blättern in 4 gleichfalls die 22 ersten Reden mit den Argumenten des Libanios und der zweiten Hypothesis zur Midiana (bis *προσ-οχή*), aber ohne Scholien überliefert hat. Ob auch die Episteln anfänglich zugehörten, läßt sich nicht erkennen, da die Androtionea genau mit dem vollen f. 201 abschließt. Auf einem Vorsatzblatte ist ein lateinisches Redenverzeichnis von einer jungen Hand beige geschrieben, die auch, wie es scheint, bis zur Mitte der Cherronesitica und wieder im Anfange von Phil. III eine lateinische Interlinearversion zugefügt hat. Die in Q 43 verglichenen Stellen stimmen mit einer unwesentlichen Ausnahme mit C 87 überein; or. IX § 20 fehlen in C 87 jedoch die Worte *καὶ διατηρήσαι — ἐκεῖ νῦν στρατηγός*.

Mit diesen beiden Handschriften sind zusammenzustellen die codd. Paris. β (2995 saec. XIII: Vömel S. 182), Pal. 113 (Vömel S. 252), Laur. 59.²⁵ (Vömel S. 267) und vielleicht auch Escor. Plut. II Arm. Φ 1 no. 195 (Vömel S. 265), die alle aus cod. Paris. t (2994, saec. XI: Vömel S. 207) abgeleitet sein dürften. Diese letztere schon durch ihr Alter ausgezeichnete Handschrift, über deren Inhalt wir nicht einmal genügend unterrichtet sind, verdient darum eine eingehendere Untersuchung, die vielleicht ihren Ursprung aus cod. F ergeben wird (vgl. den Text der beiden codd. Ambrosiani).

cod. Ambros. Q 12 super. (ex libris J. V. Pinelli), mit 363 Papierblättern in groß 8, ist nach Ceriani von Michael Suliardos geschrieben (nach 1475: vgl. V. Gardthausen: Griech. Paläogr. S. 332). Nach einer Erklärung geographischer Eigennamen auf f. 1^b (vgl. cod. Z 129) sind f. 2—26 mit Scholien zu den Reden 1—6 und 8 gefüllt, zwischen denen f. 20^a halb und 20^b ganz leer gelassen sind: aber die Scholien zu Phil. I gehen auf f. 21^a weiter. Mit f. 27^a beginnt der zweite Teil, der die Vita des Libanios und mit jedesmal vorgesetzter Hypothesis die Reden 1—6. 9. 10. 22. 18—21. 13—17 bringt. Den Hypothesen zu Ol. I. III. Androt. Mid. sind im Texte mehr oder weniger umfangreiche Scholien angeschlossen; auch finden sich im ersten Teile der Handschrift viele Bemerkungen zwischen den Zeilen: dagegen sind Randscholien selten, ausgenommen

die Rede von der Freiheit der Rhodier. Vor der Gesandtschaftsrede stehen beide Argumente; die Urkunden sind dem Texte eingefügt. Nach der Stellung der Androtionea gehört die Handschrift zur Familie F; Stichproben aus Phil. III ließen indessen den Ursprung aus F oder Y zweifelhaft, da sich die Ueberlieferung als kontaminiert herausstellte.

cod. Ambros. A 153 super., im späteren 15. Jahrhundert abgefaßt, besteht aus 85 Papierblättern in groß 4, auf denen bis f. 71^b die Reden 1—6. 8. 18. 19 mit den Hypothesen des Libanios enthalten sind, indem mit den Argumenten zu or. 8 und 19 noch je ein Scholion (S. 177⁷ und 334¹ Df.) verbunden ist; im übrigen sind wenig Scholien vorhanden. In der Kranzrede sind die ersten drei Dokumente am Rande, die folgenden im Texte zugesetzt, die nächsten hier aber noch durch kleinere Schrift hervorgehoben. f. 72 fg. lesen wir ein Stück aus Plutarchs Viten und auf der Innenseite des Einbandes die Bemerkung: Restituatur hereditibus . . . Domini Antonii Ferusini, equitis Hierosolymitani. Stichproben aus Ol. III und Phil. I, die freilich zur Beurteilung des unreinen Textes kaum ausreichen, lassen die Handschrift aus cod. F abgeleitet erscheinen, da die Korrekturen und Randvarianten von F(B) vielfach noch im Texte stehen; dann aber scheint besonders Ol. III mit einer Handschrift vom Stamme Y kontaminiert, dessen Lesarten ich in Phil. I nur selten antraf. — In eine andere Ueberlieferungsklasse führt uns

cod. Ambros. A 54 infer., eine Papierhandschrift in Folio aus dem Jahre 1483, wie sich aus folgender Subscription auf dem letzten Blatte f. 262^a ergibt ἑγράφη τοῦτὶ τὸ βιβλίον διὰ χειρὸς μὲν ἰωάννου ἱερέως ῥώσου τοῦ κρητός, ἀναλώμασι δὲ τοῦ σοφωτάτου ἀνδρὸς κυρίου γεωργίου τοῦ ἀλεξανδρίνου. ἔτη ἀπὸ τῆς χριστοῦ γεννήσεως χιλιοστῶ τετρακοσιοστῶ ὀγδοηκοστῶ τρίτῳ μηνὸς ἰουνίου δευτέρῃ ἐν τῇ περιφύμῳ πόλει τῶν βενετιῶν. Wir haben hier eine Sammlung von Scholien zu den Reden 1—4. 10. 11. 22. 21. 18. 23. 24. 19. 20. 13. 14. 16. 15. 17, denen jedesmal ein Abschnitt des Textes, zuweilen mit roter Dinte hervorgehoben, vorangestellt ist. In der zweiten Hälfte von Phil. I lesen wir nur den Text, ebenso im ersten Teile von Phil. IV, hier von einigen Randbe-

merkungen begleitet; auch in der Kranzrede tritt mit dem Aufhören der großen Scholien von § 137 ab der blanke Text ein, dagegen ist zur Gesandtschaftsrede die ἐξήγησις ohne Text überliefert. Von der Rede περὶ συντάξεως an (f. 239^b) ist der Text jeder Rede zunächst durchlaufend zu Ende geführt und daran dann die ἐξήγησις angeschlossen. Den Gerichtsreden in öffentlichen Sachen ist immer das zweite Argument voraufgeschickt, zur Kranzrede mit dem angehängten Scholion S. 260⁸ Df., zur Midiana mit προσοχή abbrechend. Außerdem finden sich noch die Hypothesen des Libanios zu den Reden Phil. I, gegen Androtion, Meidias und Leptines. Der Text geht mit cod. A zusammen, wie das Fehlen der Urkunden zur Kranzrede von § 77 an beweist und Stichproben aus der Timocraetea bestätigt haben. — Zu Anfang ist ein Stück der Prolegomena Ulpian's bis καὶ ἡγεμόνος S. 3²⁹ Df. ausgefallen, und auf τῶν θεωρικῶν ἀποστῆναι S. 13²³ Df. folgt gleich der Schluß der Hypothesis zu Ol. III ζῆμιάν τοις γράψασιν. Hierin zeigt sich die unmittelbare Abhängigkeit von dem cod. Paris. 2940 aus dem 13. Jahrhundert (T bei Dindorf: Vömel S. 181), dessen Inhalt sich genau mit dem cod. Ambros. deckt. Als verwandte Handschriften sind hiermit noch zusammenzustellen die codd. Paris. 2944 und 2946 (D und C bei Dindorf; D = S bei Vömel S. 198) und cod. Vind. gr. 20 (Vömel S. 217), die alle, wie es scheint, auf cod. T zurückzuführen sind.

cod. Ambros. G 60 super. (ex libris Manuelis Sophiani) ist nach einer Notiz auf dem ersten Vorsatzblatt „codex optimus pervetustus et propter scholia . . in Aristidem . . . plurimi faciendus; ex insula Chio advectus 1606“. Hinter den Reden des Aristides bringt diese Papierhandschrift des 14. Jahrhunderts in 4 von f. 334 an wenige Reden des Demosthenes und zwar die drei olynthischen Reden mit den Argumenten des Libanios; f. 345^a die Kranzrede mit der zweiten Hypothesis (wie cod. A 54); f. 379^a die zweite Hypothesis und Scholien zur Gesandtschaftsrede bis § 91, von hier ab (f. 397^b fg.) den Text dieser Rede ohne Scholien. — Rehdantz (bei Vömel: orat. c. Aeschinem praef. X) nahm die Handschrift für die Familie von cod. A in Anspruch, und dazu paßt das Fehlen der Urkunden in der Kranzrede von § 77 an.

cod. Ambros. D 39 super. (ex libris J. V. Pinelli), mit 234 Papierblättern in groß 8, ist im 14. Jahrhundert von einer wenig sorgfältigen Hand geschrieben und enthält nach Reden und Briefen des Libanios von f. 176 an die ersten 10 Reden unserer Ausgaben mit den Argumenten des Libanios. Die Handschrift, die or. X § 3 mit den Worten *ἐτοίμως κινδυνεύσων* abbricht, konnte in Phil. III ihren Ursprung aus cod. A nicht verleugnen.

Außerdem führt der geschriebene Katalog der Ambrosiana noch etwa ein halbes Dutzend Demostheneshandschriften auf, sei es von einzelnen Reden, sei es von lateinischen Uebersetzungen aus der Humanistenzeit, leichte Ware, mit der ich mich nicht aufzuhalten brauchte. — Leider konnte ich meine Studien nicht soweit ausdehnen, daß ich auch die Ungewißheit, in der wir uns betreffs der Handschriftenklasse Y befinden, hätte beseitigen können, um so für eine kritische Demosthenesausgabe reine Bahn zu schaffen. Hoffentlich wird das beginnende 20. Jahrhundert die Ehrendschuld abtragen, die das 19. Jahrhundert dem größten Redner des Altertums gegenüber auf sich geladen hat.

Anhangsweise gebe ich nach meinen Kollationen, denen ich die Oxfordter Ausgabe W. Dindorfs (1846) zu Grunde legte, die von Dindorf nicht notierten Lesarten der codd. AF zu den Reden gegen Makartatos und vom trierarchischen Kranze, denen ich die Varianten des cod. Q für die letztere Rede beifüge. Die Verschiedenheiten des *ν ἐφελευστικόν* und der Elision und z. T. auch die Abweichungen in Accenten, Spiritus und Jota subscriptum habe ich zwar berücksichtigt, übergehe sie aber hier als unwesentlich. Für die Zuweisung der Korrekturen des cod. F kann ich, wie oben gesagt, nicht überall die volle Garantie übernehmen.

Macartat. πρὸς μακάρτατον περὶ κλήρου inscr. A || § 1. προσήκοντα αυτοῖς A || § 2. λεγομένων καὶ] καὶ om. F pr., s. v. add. 1 || ὧ om. F || § 3. ἀγχισίαν F pr., corr. 1 || § 5. παρακαταβάλλειν ἄλλ' F pr., corr. ut vid. 1 || § 7. προκαλεῖσθαι etiam F || § 9. ὦ μοι F pr., ὦν μοι corr. 1 || § 10. ὀλίγα etiam A || καδισκω F pr., κα expunx. ut vid. 1 || § 11. ὄντα om. etiam F || § 12. ἐγγυτάτω F || post εὔχετο ras. 1 litt. in F (εὔχεται pr.? vgl. Q) || § 13. τοῦτο etiam F || § 14. ἐγγυτά-

τωι F || ἐφατρίαζεν etiam F || τουτουί habet A || § 15. φρα-
 τρίου: inter ρ et α ras. parva in F || εὐβουλίδη: ι in ras. 1
 litt. F corr. 1 || § 16. τὸν αὐτοῦ A || § 19. ἐγγυτέρωι F || δὲ τὸν
 F pr., δὲ expunx. 1 || ἐγγυτάτωι F || sub ἄλλον in A litterae
 nonnullae deterasae || τὸν παῖδα τοῦτον coll. A pr., signis appos.
 corr. 1 || § 20. post τὸ ras. 1 litt. in F || οὕτω F pr., σ s. v.
 add. 2 (?) || § 21. διένειμαν A pr., ε ex α in ras. corr. 3 ||
 § 22. καὶ ἐγέντο F || ἐκ τοῦ οἴκου βουσέλου coll. F || ἑαυτοῦ
 ποιούμενος F (littera ut vid. σ erasa) || § 23. παρέχοιμι: οi et
 ι in ras. sing. litt. F corr. 1 || τῷ αὐτῷ etiam F || § 24. ἡν-
 ὄχλησεν F pr., corr. 1 (?) || οὔτε etiam F || οὕτ' A || § 28. τοῦτο
 etiam F || § 29. φιλάγρου: inter α et γ litt. erasa in F || γρ.
 ὁ γὰρ φιλαγροσ υἱὸς ἦν F in mg. unc. pr. || ἐγένοντο: το om.
 F pr., add. 2 || υἱέος A pr., υἱέωσ corr. 2 || § 30. οἰκειότερόν
 F pr., σ s. v. add. 2 || φυλάγρου F || ὁ . ἰδοῦς A pr., υἱδοῦς
 corr. 3 || § 31. πάλιν: ι in ras. 1 litt. F corr. 1 || υἱδοῦς A
 pr., υἱδοῦς corr. 3 || § 32. ὁ ἀγνίου] ὁ om. F pr., s. v. add. 1
 (?) || § 33. ἐστὶν ὄνομα] ἐστὶν om. F pr., in mg. add. 2 || § 34.
 ἐκβάλλει A || ἀπωτέρωι AF || § 36. τιθίδος F pr., corr. 4 (?) ||
 πολέμωι (cum ras.) F || ἀγνία οὐδεπώποτε cum. ras. (spiritus?)
 supra ο F pr., ἀγνία οὐδεπώποτε corr. 2 (?) || § 37. δὲ αὐτῷ F ||
 δι' α πάντα etiam F pr., δι' expunx. 4 || § 38. γένει: ει in
 ras. 1 litt. F corr. 1 || ἐγγυτάτωι F || ἀναγίνωσκε A || § 39. ἐγ-
 γυτάτωι F || § 42. ἀναγίνωσκε A || τιθίδος F pr., corr. 4 (?) ||
 ἀναγνώσεται: supra αι ras. 1 litt. in F || § 43. πατρί τοῦ ἀγνίου
 A || § 47. πατρί τοῦ ἀγνίου καὶ A || § 49. ἔμελλεν F || post
 οὐδεμία litt. erasa in F || § 50. τιθίδος F pr., corr. 4 (?) ||
 υἱέος A pr., υἱέωσ A corr. 2 F || § 51. φυλωμάχη ut vid. A
 pr., corr. ras. || τιθίδος F pr., corr. 4 (?) || § 52. ἀλ' εὖ F || ἀνα-
 γίνωσκε A || § 54. τῆς πρὸς πατρός A || § 60. ὁ habet etiam
 A || § 61. ἀνάγκησ: inter α et ν ras. parva in F || οὖν A pr.,
 ἦν corr. 3 || τῷ ἑαυτοῦ A | τῷ αὐτοῦ cum ras. super αυ F ||
 ἀπωτέρωι AF || post τὸ ras. parva in F || § 62. ἀποκρίναιτ':
 αιτ in ras. 1 litt. F corr. 4 (?) || στρατίος etiam F || § 64. φι-
 λομάχησ, ἦ F || τιθίδος F pr., corr. 4 (?) || § 65. post αὐτὸ
 ras. 1 litt. in F || αὐτῶν etiam F | ἑαυτῶν A || τοῦ etiam F ||
 πανταχῇ AF || ἀπωτέρω F pr., ι add. 1 || § 66. ἀποτέρω A pr.,
 corr. 2 || § 68. ἀγνίου ἐκείνου A pr., ἀγνίου expunx. 1 || § 69.
 αὐτὸν etiam A || § 72. νόμον ὃν etiam F || ἐγγυτάτωι AF || οὐ-
 δὲ . . προσήλθεν (2 litt. eras.) F || § 73. post οἴεσθε litt. (ν ?)
 eras. in A || ἀναγίνωσκε A || νόμος in lemmate etiam F || § 74.
 καὶ εἰσηι οἱ ἐφέται ἀκοντα etiam A || ἀριστήνδην A || § 75. ἀπο-
 γινόμενος A || § 76. δ' ἀναλώση, om. ἂν A || § 77. το . τούτου
 F pr., corr. 1 || § 79. ἐκ τοῦ στρατίου etiam A || ἀπωτέρωι F,
 sed ι ut vid. postea add. || ἐσθ' ὁ ἀγών F || § 80. καὶ ἐκ] καὶ
 om. A || λέγε: ult. ε in ras. 1 litt. F corr. 1 || § 82. τιθίδος F

pr., co
 ras. p
 γὰρ
 ν litt.
 (ι in
 corr.
 1 || το
 pr., λ
 in F ||
 § 90
 corr.
 va in
 § 91
 ἐλαίαν
 § 97
 εἰμ[ι
 2 F ||
 in ras
 του A
 F || p
 τάτωι
 τὸ om
 A pr
 νίας]
 parva
 ras.)
 litt. I
 ροντα
 A | π
 C
 etiam
 F || ἐν
 A^a pr
 ισ in
 ἐπαχ
 om. A
 τέροισ
 corr.
 ὀποιαν
 mg. A
 ut vid
 Q || §
 ἐκείνω
 s. v.
 κονημ
 τόνυν

pr., corr. 4 (?) || ἀγνία: αι in ras. F corr. 1 || κλήρος: post ρ ras. parva in F || τούτου etiam F || § 83. οὐδὲν γὰρ F | οὐδὲ γὰρ A || ἥσθητο etiam F || § 84. ὑπεραναίσχυντον: inter α et ν litt. erasa in F || ἐτετλευτήκει F pr., corr. 1 || ἐγγυτάτω AF (ι in F in ras. 1 litt. add. 1) || οἶσθαι: αι in ras. 1 litt. F corr. 4 (cf. Q) || § 85. αἰσθησθε: αἰς in ras. 1—2 litt. F corr. 1 || τοῖς: ι in ras. 1 litt. F corr. 1 || § 86. ἀγυεῖ A || λιτοῖ A pr., λητοῖ corr. 3 || ἀγυὰς A || § 87. ὁ τε: post ὁ ras. parva in F || ἐμελλεν F pr., posterius λ eras. || § 89. δὲ δ etiam F || § 90. χωρίοις τοῦ ἀγνίου A || ἐξεπρέμυζον F pr., ν s. v. addito corr. 2; post hoc verb. ras. 1—2 litt. || post στελέχη ras. parva in F || ἐγίγνετο: γνvet in ras. totid. fere litt. F corr. 1 || § 91. τούτου etiam F || § 93. ἀναγίνωσκε A || § 94. ἐκάστην ἐλαίαν A pr., ι eras. || § 96. post χωρία ras. parva in F || § 97. ἐαυτοῦ A || § 98. διὰ βραχέων: ιὰ βρα in ras. F corr. 4 || εἰμ[ι] τοῦ γένους in ras. F corr. 4 || υἱέος A pr. | υἱέως A corr. 2 F || θυγατριδὴν καλλίστρατος: ἡν καλ in ras. F corr. 4 || μὲν in ras. F corr. 4 || ἐκ τῆς: ἐκ τῇ in ras. F corr. 4 || καλίστρατου A | λλίστ in ras. F corr. 4 || § 100. θυγατέρα δέδωκα etiam F || post ἔξω ras. 1 litt. in F || οἱ ἐκ τούτου A || § 102. ἐγγυτάτω AF || ἐξελαύνουσιν et in mg. εν cum signo F pr. || § 103. τὸ om. etiam F || post τούτου ras. 1 litt. in F || § 104. υἱέος A pr. | υἱέως A corr. 2 F || § 105. γένοιτο F || § 106. ὁ ἀγνίας] ὁ om. F || ἅπαντες etiam F || inter ἅπαντες et οὔτοι ras. parva in F || § 108. τούτον etiam F || § 110. τοῦτο .ν (cum ras.) F || ἐπιτρέφεται A pr., corr. 2 || ἀναγκάσατε: ατ in ras. 2 litt. F corr. 1 || § 111. βούλωνται A || ὅμιν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα coll. A || πρὸς μακάρτατον περὶ τοῦ ἀγνίου κλήρου subscr. A | πρὸς μακάρτατον subscr. F.

Coron. trierarch.: § 1. εἰ μὲν οὖν A^{ab} || § 2. τούτον etiam F pr., corr. 1 (?) || πάντες A^b || ἔχγετε A^a || § 3. καλῶς F || ἐνεκωμίασαν F pr., γ supra ex add. 4 || § 4. περιόρμισα A^a pr., περιόρμιστα corr. ut vid. 1 = SFQ || διαπράξαισθε: ισ in ras. 1 litt. F corr. 1 || ἐαυτὸν F pr., ἐαυτὼν corr. 1 (?) || ἐπαχθῆναι: ἦναι in ras. 2 fere litt. F corr. 4 || § 5. ἐγὼ μὲν om. A^b || ἀνάλωσα A^b | ἀνήλωσα F pr., α supra η add. 2 || ἡμετέροις A^a || εἰπεῖν ἔχοιεν etiam A^a || ἂν ἐπειρῶντο etiam A^b F pr., corr. rad. || § 6. χείρονα etiam F || οὐδ' om. A^b | νῦν δ' οὐδ' ὅποιαντινοῦν μεμίσθωνται περὶ τοῦ πλείονος ἀντιλέγοντος in super. mg. A^b corr. 3 || § 7. δικαιοτάτ': κα in ras. 1 litt. F corr. 1 ut vid. || στεφανώσαιτέ με A^b || γινώσκειν A^a sol. || μάλιστ'] μάλα Q || § 8. γινομένων A^a sol. || δι' ἐκεῖνο A^a pr., ν add. 3 | . . δι' ἐκεῖνα in ras. corr. 1 (περὶ ἐκεῖνα pr.?) || μὴ om. A^b pr., s. v. add. 1 || περιορμῆσαι etiam F || μισθωσάμενον A^b || δεδικονημένων A^a pr., η ex α corr. 3 | διακεκονημένων A^b || § 9. τοῖνυν ἡμᾶς Q || τη . ναυμαχίαι F pr., ι in ras. 1 litt. corr. 1 ||

τότε] τῶν τε A^b || ναῦς : σ in ras. 1 litt. A^b corr. 2 || § 10. οὐδὲν ἂν coll. A^{ab} FQ || κατ' ἀλλήλων A^b || ἑαυτοῦς A^b || σκέ-
 φασθε : ult. ε in ras. A^a corr. 2 || δέξετε A^{ab} || § 11. κολάσασθε
 F pr., η ex αι corr. 1 (?) || αἰσχροκερδίαν QF pr., ει supr. ι
 add. ut vid. 1 || § 12. ἐπιτιμίῳ om. etiam A^b || αἰσχροκερδεῖαν :
 item ut § 11 || § 14. ἐπειδὴ περ εἰς τούτους τοὺς λόγους παρήλ-
 θον A^b || ὑμῖν ἀπὸ τῶν τοιούτων coll. A^b || ὠφελίας etiam Q | εἰ
 pro ι in ras. 2 litt. F corr. 1 || ἡμῖν οὐδαμοῦ A^b || § 15. ἐκ-
 πεπλευκίᾳ : ευ in ras. 1 litt. F corr. 1 || χρεὶ προσδοκᾶν coll.
 A^b || ὑμετέραις : poster. ε ex αι ut vid. F corr. 1 || ἐπανορθοῦται
 etiam A^b FQ || § 16. ἔαν — ἔαν etiam A^b | ἂν — ἔαν etiam
 FQ || post ἄδεια in F littera (ν ?) erasa (cf. Q) || μετὰ τοῦ ut
 vid. F pr., μετὰ τὸ corr. rad. || φυλάσσεσθε A^b | post hoc ver-
 bum litt. eras. in F || καλέσειεν : εν in ras. 1 litt. F corr. 4 ||
 ἂν om. A^b || § 17. οὕτως FQ || τότε etiam A^b || τοῖς : ι in ras. 1
 litt. Q corr. 1 || τούτους : υς in ras. 2 litt. Q corr. 1 || ἐπὶ μισθῷ
 τοῖσδε coll. A^b || § 18. ὄντων om. Q pr., s. v. add. 1 || τοῖς]
 οἳ γ' A^b || βελτι. ὄνων (cum ras.) F || τὰ ἄλλα A^b || § 19. ὑφ'
 ἑαυτῶν A^b || δημογορεῖν Q || δεῖν] δοκεῖν A^b || ἑαυτοῦς A^{ab} || § 20.
 τουτου συγχωρεῖν F pr., τούτους συγχωρεῖν corr. 2 || § 21. αυ-
 τοῖς etiam A^b || μετέ. χοντες A^a pr., rad. corr. 3 (?) || ἂν ὑπὲρ
 A^{ab} || § 22. ἀναιδῆ. φας F pr., corr. 2 | γρ. ἀνάγκη δὴ σφᾶς
 in mg. F corr. 1 Q corr. 1 || πολὰ F pr., λ s. v. add. 1 || διὰ
 τοῦδ. F pr., διὰ τοῦδ' corr. 1 || οὐ in F expunctum || § 23.
 ἑαυτῶν etiam A^b || κακῶς τι A^a pr., ligaturam inter σ et τ sol-
 vit 3 || § 24. γὰρ om. etiam F pr., s. v. add. 4 || ἐπαινομένου
 Q pr., corr. 1 || § 25. δι' αὐτῶι πάντα ποιοῦντα A^a || οὐχ' A^a.
 (in F dubium : corr. 1 ?) || καὶ πωλοῦσι A^b || ἑαυτοῦς A^a || § 26.
 διδάξετε : alter. δ et ξ in ras. sing. litt. F corr. 1 || περὶ τοῦ
 στεφάνου τῆς τριηραρχίας subscr. A^{ab} | περὶ τοῦ στεφάνου τῆς
 τριηραρχίας ΗΗΗΗ subscr. Q | subscriptio deest in F.

München.

Engelbert Drerup.